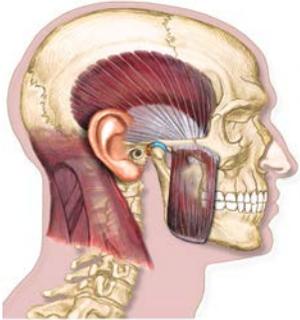


Schmerzursache Falscher Biss

Sicher haben Sie schon gehört, dass nächtliches Knirschen mit den Zähnen Muskelverspannungen im Hals- und Nackenbereich auslösen kann. Aber ist Ihnen bekannt, dass auch Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne und Ohrgeräusche, durch die Zähne und einen „falschen Biss“ verursacht werden?

Kiefergelenk / Seitenansicht



Wird das Kiefergelenk durch die Verzahnung aus der Mitte der Gelenkgrube gezwungen, werden meist empfindliche Strukturen wie Nervenfasern und Blutgefäße zusammen-gedrückt und verursachen Beschwerden, die nicht immer auf die Zähne und dass Kiefergelenk zurückgeführt werden.

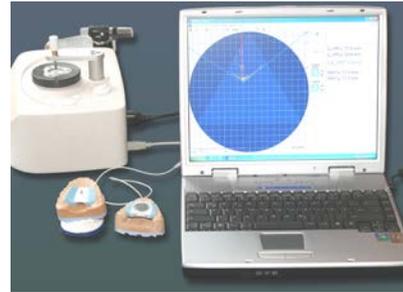
Kiefergelenk /Ausschnitt



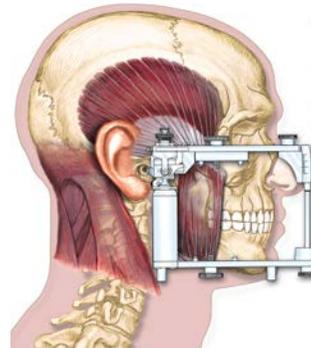
Diskus/Gelenknorpel (Blau),
Gefäß- und Nervenbündel (Rot/Gelb)

Halten typische Beschwerden längere Zeit trotz Therapie durch Orthopäden und Physiotherapeuten an, ist eine umfassende Untersuchung durch den Zahnarzt notwendig. Medikamente lindern nur die Symptome, beheben aber nicht die Ursachen.

Um das Kiefergelenk in seine gesunde Lage zu bringen, ist eine Funktionsdiagnostik nötig. Mittels laborgefertigter Registrierplättchen zeichnet der Zahnarzt Bewegungsabläufe des Unterkiefers auf. Über eine anschließende computergestützte Auswertung der Daten wird die korrigierte Bissituation auf den Patienten übertragen.



Im autorisierten Labor werden jetzt Ober- und Unterkiefer mit den durch die elektronische Vermessung gewonnenen Daten in einen Artikulator (Gerät zur Simulation der Bewegungen des Unterkiefers) gesetzt.



Nach einer ausführlichen Modell- und Bewegungsanalyse kann eine eigens hierfür entwickelte Schiene das Gelenk optimal einstellen und so die Beschwerden nachhaltig lindern. Diese Schiene wird über einen Zeitraum von mindestens 3 bis 6 Monaten 24 Stunden am Tag getragen.



Ca. 3 Wochen nach Beginn der Schienentherapie wird unterstützend eine Begleittherapie durch einen Physiotherapeuten oder Osteopathen eingeleitet.

Hierbei geht es vorwiegend um die Mobilisation der beiden Kiefergelenke und um eine Entspannung der Kau- und Rückenmuskulatur.

In seltenen Fällen kann auch eine medikamentöse Begleittherapie erforderlich sein.

Um eine langfristige beschwerdefreie und gesunde Position der Gelenkköpfe zu erreichen, muss im Einzelfall über neue Füllungen oder Zahnersatz nachgedacht werden.

Die Schiene ist keine endgültige Versorgung, sondern vielmehr ein therapeutisches Hilfsmittel. Die Tragedauer ist abhängig vom Beschwerdebild sowie dem Zustand der Zähne und des Zahnhalteapparates.

Da es sich um ein weiterführendes Behandlungskonzept handelt und die Gesetzlichen Krankenkassen Untersuchungen des Kiefergelenkes prinzipiell nicht bezuschussen, fallen Therapiekosten sowohl im Bereich der Diagnostik als auch der Schienentherapie an.

Private Krankenversicherungen übernehmen in der Regel die anfallenden Kosten.